

Newsletter-klein-klein-verlag vom 12.10.2004

Größte Impfkaktion gegen die Polio in Afrika

Veronika Widmer

Unter diesem oder ähnlichen Titeln veröffentlichen Anfang Oktober mehrere Tageszeitungen, Ärztezeitungen und Online-Zeitungen die neueste Impfkampagne in Afrika gegen Polio. 80 Mill. Kinder sollten in 23 afrikanischen Ländern laut dem WHO-Experte David Heymann geimpft werden. Heymann macht wieder die Muslime dafür verantwortlich, dass sich die Polio in Afrika erneut ausbreite. Dabei waren laut Heymann bis auf zwei Länder alle afrikanische Länder bereits poliofrei. In diesem Jahr seien allerdings 786 Kinder erneut an Polio erkrankt. Die meisten erkrankten Kinder kamen in Schwarzafrika vor, so Heymann. Laut Duden wird die Bezeichnung Schwarzafrika für die afrikanischen Länder benutzt, die von Schwarzen regiert und bewohnt werden. Der Angriff auf die Muslime könnte lediglich dann in Erwägung gezogen werden, wenn die Poliofälle ausschließlich in Nigeria aufgetreten wären.

(Auszug aus Info 6: Die Polioimpfung)

Der Widerstand gegen die Polioimpfung hält in Nigeria an

Im Oktober und November 2003 beschäftigt sich die Presse durchgehend mit der Meldung, dass der Widerstand der nigerianischen Bevölkerung gegen die Impfkampagnen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anhält und mit nichts zu brechen ist.

Wie es in unseren Tagen üblich ist, werden sogenannte Islamisten für vieles verantwortlich gemacht, so nun auch für den Impfwiderstand in Nigeria, in dessen Bevölkerung die Moslems die größte Bevölkerungsgruppe darstellen.

Im Ärzteblatt wird berichtet, dass sich eine islamische Konferenz für die Impfkampagnen ausgesprochen habe, ein islamistischer Geistlicher allerdings in der Impfkampagne eine Verschwörung des Westens sehe und daher zum Widerstand aufgerufen habe.

Durchgängig offen wird der Widerstand der Bevölkerung sich impfen zu lassen „fanatischen Islamisten, islamistischen Fanatikern und islamistischen Klerikern“ angelastet, und das gleich in mehreren Staaten in West- und Zentralafrika.

Das British Medical Journal kündigte bereits am 30. August 2003 Impfkampagnen in den Ländern Ägypten, Nigeria, Pakistan, Indien, Afghanistan, Somalia und Niger an. Hierfür habe die WHO 200 Millionen EURO bereitgestellt.

Die WHO

macht allerdings nicht nur islamische Geistliche für den Widerstand der Bevölkerung verantwortlich, sondern zunehmend auch die nigerianischen Politiker.

Pünktlich zur Poliodiskussion der Presse meldete sich allerdings auch die Washington Post zu Wort mit der Veröffentlichung, der frühere US-Präsident Franklin D. Roosevelt hätte seine Lähmungen der Beine nicht der Polio zu verdanken, sondern dem Guillain-Barré-Syndrom. Manchmal ist es verwunderlich, dass es innerhalb der allgemein impfbefürwortenden Presse auch Blätter gibt, die nicht impfbefürwortend berichten. Die Washington Post fällt dabei immer häufiger auf.

Die Tiroler Tageszeitung

zitiert am 27.10.2003 den britischen Sender BBC: „Der Vorsitzende des Obersten Rates für Islamische Rechtsprechung, Datti Ahmed, habe zuvor (vor dem Widerstand der nigerianischen Bevölkerung sich impfen zu lassen) erklärt, die Schluckimpfung könne unfruchtbar machen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wies das zurück. In Nigeria werde der gleiche Impfstoff benutzt wie in anderen Ländern, sagte David Heymann, der Leiter der WHO-Impfkampagne.“

Dass die Polioimpfung zur Unfruchtbarkeit führen kann, ist schulmedizinisch nicht bestätigt, allerdings stellt sich die Frage, welcher Impfstoff für diese Impfkampagne in Nigeria und den anderen afrikanischen Staaten benutzt wird. Der sogenannte Polio-Lebend-Impfstoff Sabin, der in Europa nicht mehr angewendet wird, seit die WHO Europa als poliofrei erklärte, oder der Polio-Impfstoff Salk?

Joachim Müller-Jung berichtet in der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung**, dass in Afrika innerhalb von drei Tagen 15 Millionen Kinder die **Schluckimpfung**, also den sogenannten Sabin-Lebend-Impfstoff, erhalten sollen.

„**Polio-Impf-Boycott als Katastrophe, UNO verurteilt nigerianische Provinzregierungen**“

meldet am 26.02.04 der Deutsche und der Österreichische Presstext. Hier wird berichtet, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) plant, dass 60 Mill. Kinder gegen Polio geimpft werden sollen und die Zurückweisung der Impfkampagnen, die von der UNO gefördert wird, zu einem Skandal avanciert.

Der Gouverneur

Ibrahim Shekarau der Provinz Kano verteidigt die Ablehnung der Impfung, denn die Polio-Erkrankung sei harmlos im Vergleich zur Unfruchtbarkeit. Er vertritt gar die Meinung, dass der Verlust mehrerer Kinder eher in Kauf zu nehmen sei, als Millionen junger Mädchen unfruchtbar zu machen.

Die WHO weißt energisch zurück,

dass die Impfung an einer späteren Kinderlosigkeit der Geimpften verantwortlich gemacht werden könne. Allerdings wurde in dem als sicher probagierten Serum der Polioimpfung im Januar 2004 kleine Mengen des **Hormons Östrogen** gefunden.

Zwei weitere Politiker aus den Provinzen Zamfara und Bauchi haben sich nun auch geweigert die Impfaktionen durchzuführen, was die Direktorin des UN-Childrens Fund, Carol Bellamy, als unverzeihlich bezeichnete.

Für die sogenannte zivilisierte Welt und deren Organisationen ist es eine ganz neue Erfahrung, dass die Dritte Welt Länder sich gegen ihre Doktrin wehren, was wohl für sie einem Machtverlust gleich kommt. Wir dürfen gespannt sein, wie dieses Machtgerangel weiter geht. Wir werden in den aktuellen klein-klein-aktuell Abos berichten.

UNICEF,

die Weltgesundheitsorganisation, Rotary International sowie verschiedene Stiftungen haben gezielte Impfkampagnen durchgeführt und ein Überwachungssystem aufgebaut, von dem sie glauben, dass es die Kinderlähmung in den vergangenen 15 Jahren weltweit zurückgedrängt hätte. Deutsche Gerichte haben allerdings festgestellt, dass durch die Schluckimpfung die Polioerkrankung in der Population verbreitet wird.

Polioerkrankungsfälle in Haiti, aufgrund der Polio-Impfung

Die Ärztezeitung meldet am 15.03.02, dass seit elf Jahren in ganz Amerika keine Erkrankung mit Polio-Wildvirus mehr registriert wurde, wie Dr. Olen Kew von den Centers for Disease Control (CDC) in Atlanta im US-Staat Georgia und seine Kollegen in der Zeitschrift Science vom 14. März berichten.

Bei einem Polio-Ausbruch mit 21 Erkrankungen inklusive zwei Todesfällen in Haiti und der Dominikanischen Republik 2001, war wegen der Schwere der Erkrankungen zunächst ein Wildvirus vermutet worden.

Weitere Erkrankungen seien inzwischen auch aus Ägypten und von den Philippinen gemeldet worden.

Die Ausbrüche wurden dann aber doch den behaupteten Polio-Impfviren zugeschrieben!

Die Polio-Schluckimpfung kam in Deutschland Ende 2001 ins Gerede

Mit der Pressemeldung des Oberlandesgerichtes in Hamm kam die Polio-Schluckimpfung in Deutschland Ende 2001 ins Zwielficht. Am Oberlandesgericht kam es zu dem Vergleich, der durch das Gericht damit begründet wurde, dass die Polioimpfung die Polioerkrankung auslösen kann.

Mit diesem Vergleich fühlen sich Impfkritiker bestätigt. Sie machen darauf aufmerksam, dass, wenn Menschen aufgrund einer Impfung an der Krankheit erkrankten, gegen die sie geimpft wurden, das behauptete Virus ja wohl in den Impfstoffen enthalten sein müsste.

Mit diesem Vergleich versuchten Impfbefürworter und einige Impfkritiker Impfgegner, welche die Gesundheitsbehörden angeschrieben haben und nach dem wissenschaftlichen Nachweis der sogenannten Impfviren fragten, zu belächeln.

Nach über drei Jahren haben die fragstellenden Bürger keine einzige Publikation erhalten, mit dem ein Virus gegen das geimpft wird, wissenschaftlich nachgewiesen ist.

Die Ursache der Lähmungen als Folge der Polioimpfung, wird auf den folgenden Seiten dargelegt.

Polio nach Polio-Schutzimpfung

so der Titel der Veröffentlichung der Pressemitteilung des Oberlandesgerichtes Hamm vom 22.10.2001, 3 U 131/00 Polio nach Polio-Schutzimpfung:

Die Parteien haben einen Vergleich geschlossen und der Patient erhält von der beklagten Ärztin „zur Abgeltung der von ihm geltend gemachten Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche 150.000 DM.

Hintergrund: Es kam die Verletzung einer Aufklärungspflicht in Betracht. **Das Risiko, bei Nichtimpfung an Polio zu erkranken sei nicht höher als das Risiko, sich bei der Impfung mit Polio anzustecken.**“ Allein dieses Urteil sollte eigentlich genügen, um eine medikamentöse Behandlung einzustellen, wenn die Menschheit nicht mittlerweile zu der Überzeugung gelangt wäre, dass Medikamente zum menschlichen Leben gehören.

Aus dem Urteil VI ZR 48/99 des Bundesgerichtshofs (BGH) in Karlsruhe vom 15.02.2000 wurde mittlerweile von den medizinischen Behörden ein Grundsatzurteil gemacht. Sowohl der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags, als auch die Sächsische Impfkommision, das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit und die Sächsische Landesärztekammer beziehen sich in ihren Entscheidungen und Empfehlungen auf einzelne Sätze des BGH-Urteils, die sie allerdings aus dem Zusammenhang gerissen haben und in ihrer Bedeutung zweckentfremdend darlegen.

In dem BGH-Urteil stehen mehrere folgenschwere Sätze, welche auf die Problematik einer Impfung aufmerksam machen und die von den Behörden, die sich auf dieses Urteil beziehen, völlig außer acht gelassen wurden. Der bedeutendste Satz in dem BGH-Urteil:

Seit 1986 gab es keine Polioerkrankung mehr in Deutschland

„Seit 1986 wird Deutschland als poliofrei angesehen. Daraus erwuchs die Erkenntnis, dass das Risiko, an einer durch Impfung mit Lebendviren ausgelösten Kinderlähmung zu erkranken, höher war als eine Infektion durch Wildviren, die wenigen in Deutschland festgestellten Polioerkrankungen also ausschließlich durch Impfungen mit Lebendviren herbeigeführt worden waren.“

Hier bestätigt auch der Bundesgerichtshof, dass die Polioimpfung genau die Erkrankung ausgelöst hat, die sie verhindern sollte. Weiter macht der Bundesgerichtshof darauf aufmerksam, dass in Deutschland jahrelang ein Impfstoff empfohlen und verimpft wurde, obwohl keine Wild-Erkrankungen mehr aufgetreten sind.

Wann war das bekannt? Doch wohl nicht erst im Jahr 1998? Da steht: „seit 1986 **wird.....angesehen.**“ Da steht nicht -die seit 1986 gemeldeten Poliofällen sind auf die Impfung zurückzuführen. - Nein, seit 1986 wird Deutschland als poliofrei **angesehen.** Also müssen, bevor Deutschland als poliofrei **angesehen** wurde, Ereignisse stattgefunden haben, die zu dieser Schlussfolgerung geführt haben!

In der Urteilsbegründung des BGH wird zur daraus resultierenden Konsequenz erläutert: „Die STIKO änderte deshalb 1998 ihre Impfeempfehlung: Sie empfahl - wegen des Risikos einer „vakzineassoziierten paralytischen“ Poliomyelitis - nicht mehr wie bisher den Polio-Lebendimpfstoff (OPV), sondern nur einen „zu injizierenden Impfstoff, inaktivierter Polio-Vakzine (IPV), mit gleicher Wirksamkeit (BGesundhbl. 1998, 312, 319).“

12 Jahre hat die STIKO gebraucht, bis sie aus der Erkenntnis, dass seit 12 Jahren keine Polio-Wilderkrankung mehr auftrat und Impfungen die Ursache für die gemeldeten Poliofälle waren, die logische Schlussfolgerung gezogen hat. 12 Jahre mussten Menschen Lähmungen ertragen, weil sie und ihre Ärzte der Impfeempfehlung der STIKO vertraut haben.

Bei der BCG-Impfung (Tuberkuloseimpfung) waren es 27 Jahre, die die WHO und die STIKO gebraucht haben, um ihre Impfeempfehlung aufgrund des Ergebnisses eines Feldversuches der WHO in Indien zurückzuziehen.

(Zitat: Info Nr. 6: Polio - Ende)

Dass bei den Impfkampagnen der Polioimpfung in Afrika,

die ab Oktober 2003 durchgeführt wurden, genau der Impfstoff verimpft wurde, der in Deutschland nicht mehr empfohlen wird und von dem per BGH-Gerichtsbeschluss bekannt ist, dass er die Impfpolioerkrankung auslösen kann, ist bekannt. Welcher Impfstoff bei der aktuellen, im Oktober 2004 stattfindenden Impfkampagne verwendet wird, ist noch unbekannt, es ist allerdings anzunehmen, dass es sich ebenfalls um den sogenannten Lebendimpfstoff handelt. (Wir werden nach bekannt werden berichten)

Betrachtet man hingegen das Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm und des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe, dann ist klar, worauf die Polioerkrankungen in Afrika zurückzuführen sind. Auf die Impfung mit dem Lebendimpfstoff.

Impfkampagnen gegen Polio sollen allerdings nicht nur in Afrika, sondern auch in Indien, Pakistan, Afghanistan, und Ägypten durchgeführt werden. Diesen Ländern kann man nur wünschen, dass sie ähnlich mutige Geistliche haben, wie es sie in Nigeria gibt.

Newsletter des klein-klein-verlags - unregelmäßig erscheinender Informationsdienst.

Sollten Sie durch den Newsletter nicht mehr informiert werden wollen, bitten wir um Nachricht durch eine e-mail an:
info@klein-klein-verlag.de

Web: www.klein-klein-verlag.de

Anfragen: info@klein-klein-verlag.de

Bestellungen: bestellung@klein-klein-verlag.de

Fax 1: 07444 9170262 - Buchhaltung + Anfragen

Fax 2: 0711 2220600 - Bestellung + Anfragen

Fax 3: 09856 - 921324 - Bestellungen

Redaktionsmitglieder: Verlagsteam des klein-klein-verlags:

Jürgen Bernhardt, Bärbel Engelbertz, Jürgen Faas, Stephanie Gawlitta, Diana Herrmann, Karl Krafeld,
Dr. Stefan Lanka, Bernadette Strasser, Dr. Erich Weber, Ingrid Weber, Alexandra Widmer, Veronika Widmer, Petra
Wieczorek, Karin Wolfinger.